



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTE
ÖSTERREICH

bmlfuw.gv.at

ALMWIRTSCHAFT KÄRNTEN, 24.01.2015

CHANCEN FÜR DIE ALMWIRTSCHAFT IN DER GAP 2014-20

THOMAS NEUDORFER, BMLFUW



LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum



ALMWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH



➤ Funktionen/Leistungen der Almwirtschaft



Ökonomische Funktion

Land- und Forstwirtschaft,
Jagd, Tourismus, Entlastung
Heimbetrieb, Vermarktungs-
vorteil

Ökologische Funktion

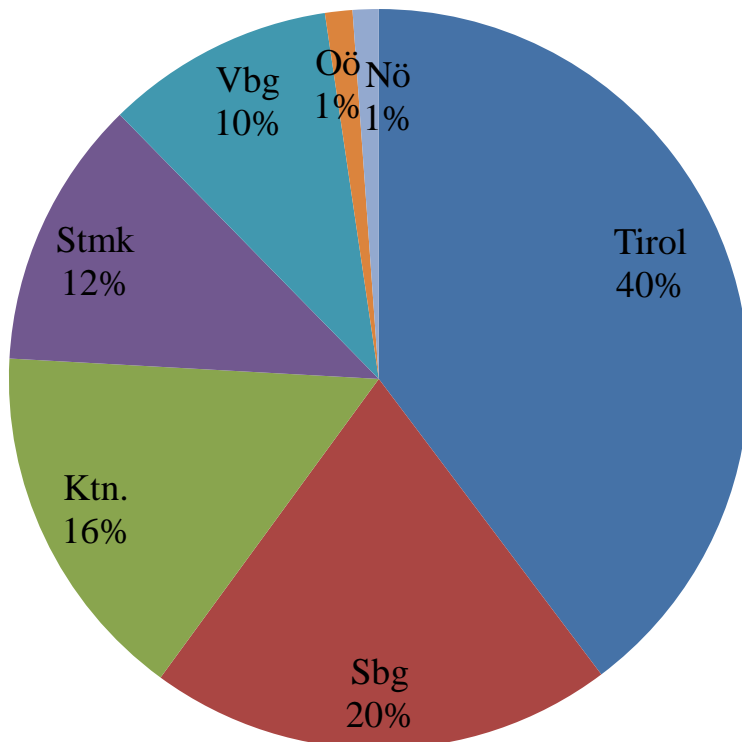
Lebensraumvielfalt, sensible
Biotope und Lebensräume,
Gefahrenprävention
(Lawinen/Muren), Tier-
gesundheit

Soziokulturelle Funktion

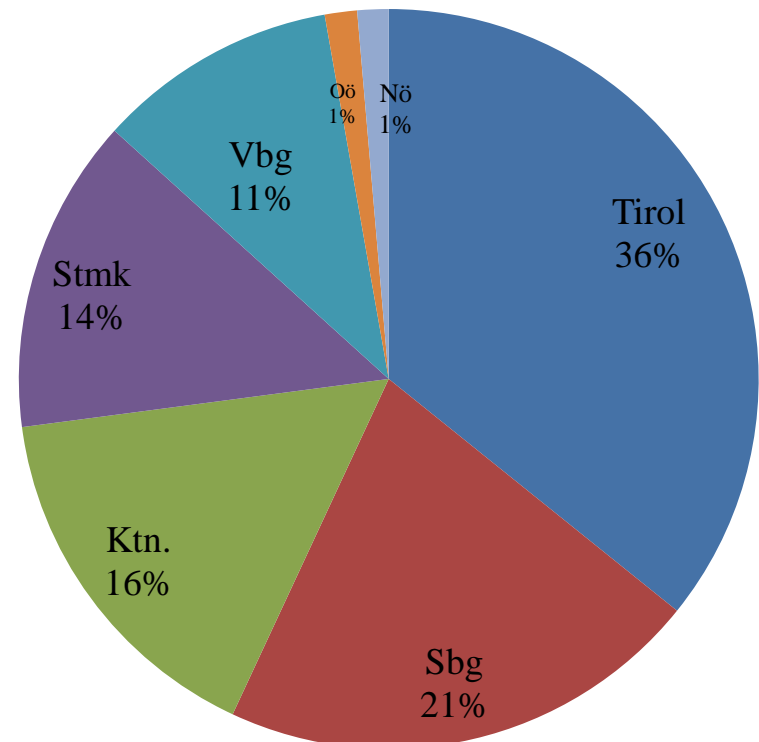
Erholungswirkung, Erhalt
von Traditionen,
Persönlicher Wert,
Landschaftsbild



Almfutterflächen auf österreichischen Almen 2013 (Summe = 342.087 ha)



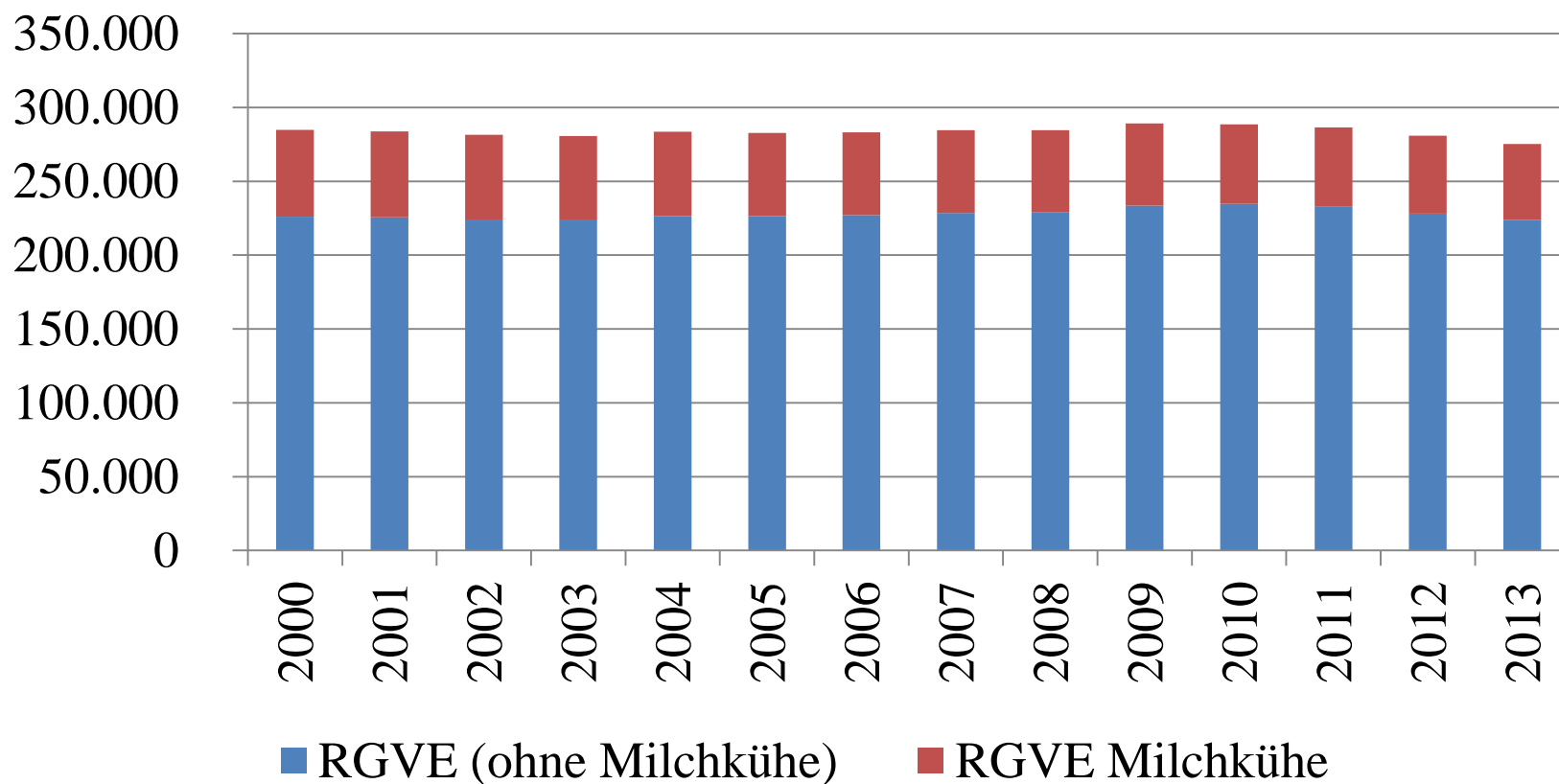
Aufgetriebene RGVE auf österreichischen Almen 2013 (Summe = 275.362 RGVE)





Montag, 26. Jänner 2015

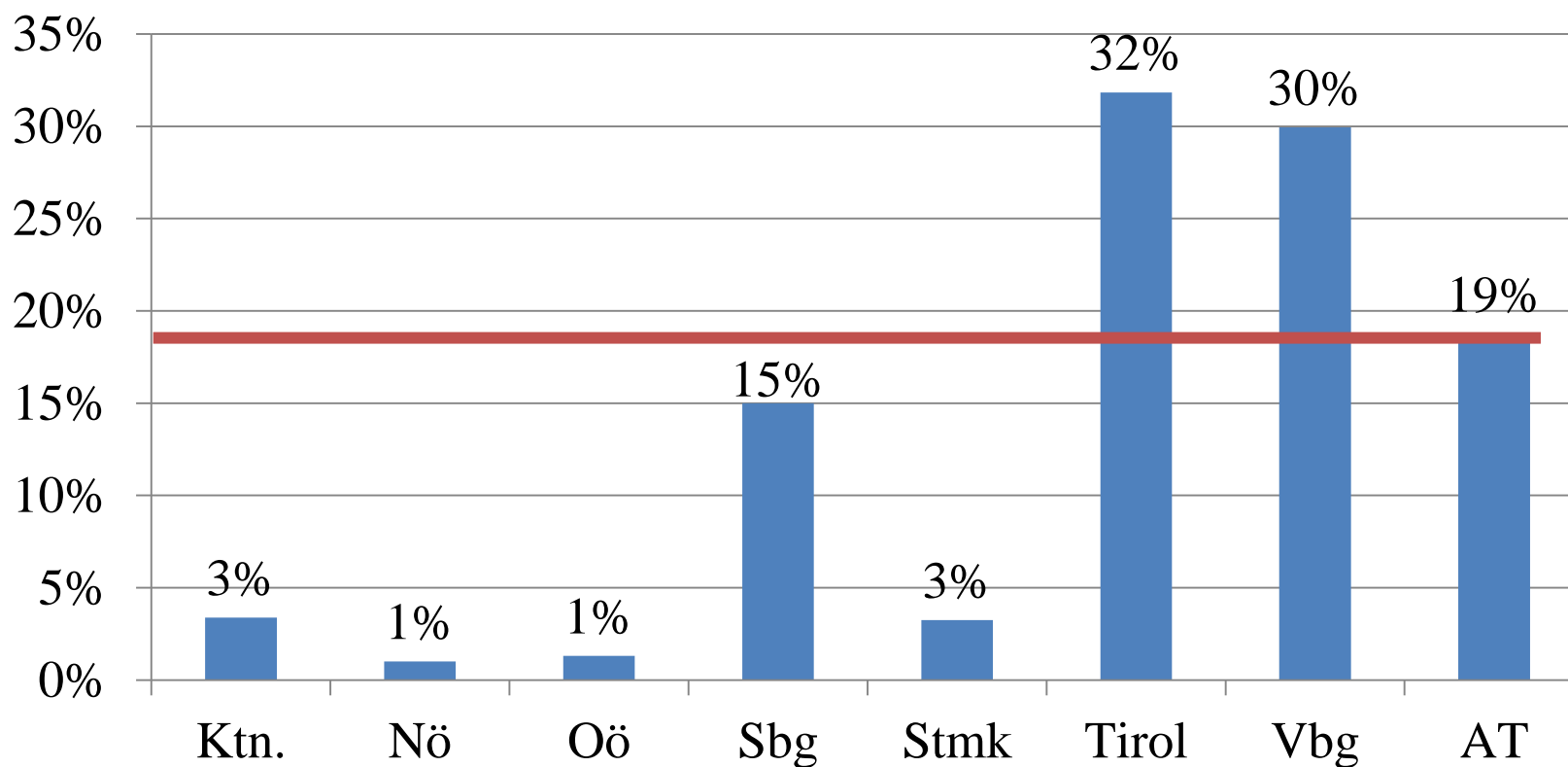
Gealpte RGVE auf österreichischen Almen (2000 - 2013)





Montag, 26. Jänner 2015

Anteil Milchkuh-RGVE an aufgetriebenen RGVE 2013





- **Almwirtschaft erfüllt eine Vielzahl an ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Funktionen.** Es besteht hohes gesellschaftliches – aber auch einzelbetriebliches – Interesse an einer Weiterbewirtschaftung der Almen
- **Anzahl der gealpten RGVE ging** im Zeitraum 2000 bis 2013 **leicht zurück** (-3,3%) – durchschnittliche Abnahme Tierbestand war höher!
- **Unterschiedliche klimatische/produktionstechnische Voraussetzungen in den einzelnen Bundesländern / Regionen**
 - **Sennalm** (mit Milchverarbeitung)
 - **Melkalm** (mit Milchanlieferung)
 - **Jungvieh- und Mutterkuhhaltung**
 - **Tourismus/Ausschank**
- **Hypothese: Öffentliche Gelder liefern einen hohen Beitrag zur Weiterbewirtschaftung österreichischer Almen**



GEMEINSAME AGRARPOLITIK 2014-20



Montag, 26. Jänner 2015

- **Finanzielle Rahmenbedingungen:** Trotz angespannter Budgets konnten die Zahlungen für die Landwirtschaft im Rahmen der GAP nahezu unverändert gesichert werden (rund – 3%), nationale Kofianzierung für Ländliche Entwicklung mit 50% im Regionierungsübereinkommen fixiert
- **Rechtliche Rahmenbedingungen:** Weiterentwicklung des bestehenden Instrumentariums, erstmals Einbindung Europäisches Parlament; wesentliche Änderungen waren Umstellung auf Regionalmodell und Greening in der 1. Säule, Fokussierung auf Zielerreichung, Kalkulation der AZ-Prämien, Projektauswahl anhand von Auswahlkriterien (Call-Verfahren) in der 2. Säule
- **Zeitplan:** EU-Rechtstexte wurden im 1. Halbjahr 2014 veröffentlicht – daher war 2014 ein Übergangsjahr– Start neue GAP ab 01.01.2015; Programm zur Ländlichen Entwicklung wurde im Dezember 2014 genehmigt - Erstellung nationale Sonderrichtlinien in Arbeit (Abstimmung mit BMF)



GAP 2015-20

Gemeinsame Marktordnung Direktzahlungen

Gemeinsamer Markt
Interventionsregelungen
Exporterstattungen
Wettbewerbs-
vorschriften
etc.

Direktzahlungen
Basisprämie
Greening-Prämie
Gekoppelte Zahlungen
Juglandwirte-Top-up
*Cross Compliance,
Greening*

100% EU finanziert

Europäischer Garantiefonds für LW (EGFL)

Ländliche Entwicklung 2015-20

6 thematische Schwerpunkt-Prioritäten (=Ziele)
z. B. Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Organisation
Lebensmittelkette, , Ökosysteme, Ressourcen-
effizienz, Wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen
Gebieten

**Maßnahmen programmiert nach
Artikeln der LE-VO**

Kofinanzierung EU – MS (Bund/Land)

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

WER REDET ALLER MIT?



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Montag, 26. Jänner 2015

- Europäische Kommission (DG AGRI, DG ENV, DG TRADE, DG KLIMA)
- Finanzminister, Europäisches Parlament, Europäischer Rat
- Rechnungshof (Österreich und EU) und Wissenschaft
- Länder (Mitgliedsstaaten und Bundesländer)
- Naturschutzorganisationen und NGOs
- Landwirtschaftliche Interessensvertretung
- Konsumentenvertreter
- ... und viele, viele mehr...



FLÄCHENZAHLUNGEN FÜR DIE ALMWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH

GAP – ZAHLUNGEN AUF ALMEN

Montag, 26. Jänner 2015

HEIMBETRIEB



ALM



DIREKT- ZAHLUNGEN	GEKOPPELTE ALM-PRÄMIE	AUSGLEICHS- ZULAGE	ÖPUL ALPUNG	ÖPUL BEHIRTUNG
Zuteilung ZA nach Anzahl gealpter Tiere	Je nach Anzahl gealpter Tiere	Formel x Fläche (=gealpte Tiere x 0,75)	Je nach Erschwernis- stufe	Je 70 RGVE und Hirte (je RGVE)
Ca. 57 Euro/ha Alm-FF	62 €/Muttertier 31 €/Sonstige Tiere	Erste 10ha: 0 EP: 75 €/RGVE 99 EP: 123 €/RGVE	40/50/60 € / RGVE = ha	90 € (erste10) 20 € (andere) 100 €/Milch-GVE

Direktzahlungs-System ab 2015

- **Einheitliches Flächenzahlungsmodell für Acker, Dauerkulturen und Grünland**
 - Erstzuteilung der Zahlungsansprüche 2015 (Verfall alter Zahlungsansprüche mit 31.12.2014)
 - Basis Direktzahlungen 2014 + beihilfefähige Flächen 2015
 - Vereinheitlichung der Zahlungsanspruchs-Werte bis 2019 (schrittweiser Übergang)
 - Flächenprämie 2019 je Hektar ~ 284,- €
(= Basisprämie ~ 195,- € + Greeningprämie ~ 89,- €)

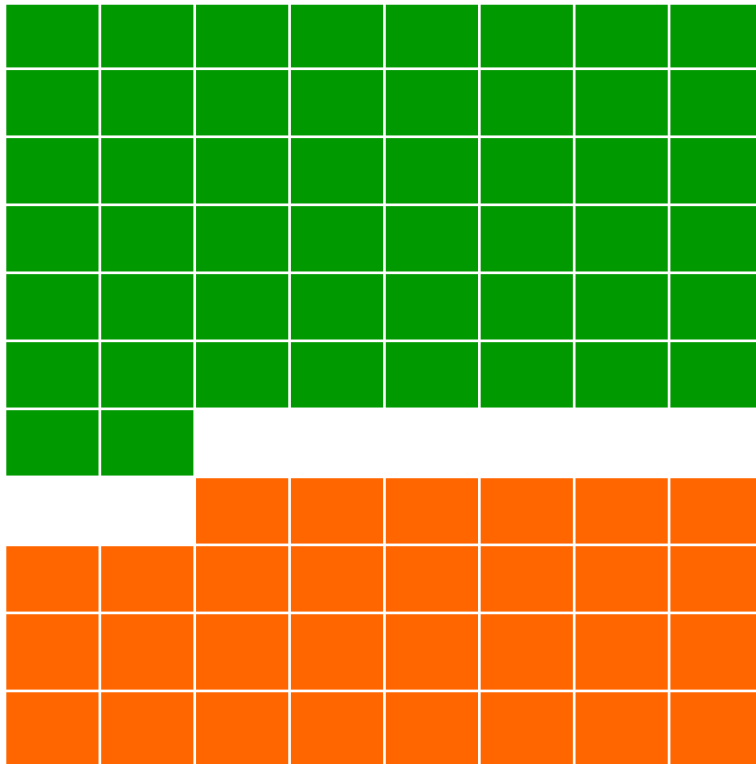
- **Almen & Hutweiden**
 - differenzierte Flächenzahlung
 - gleiche Zahlungsanspruchs-Werte wie andere beihilfefähige Flächen
 - 80 % Verdichtungsfaktors: 10 ha Alm/Hutweide → 2 Zahlungsansprüche

ERSTZUTEILUNG VON ZA – 2015 AUF ALMEN & HUTWEIDEN



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

Beantragte Fläche 2015



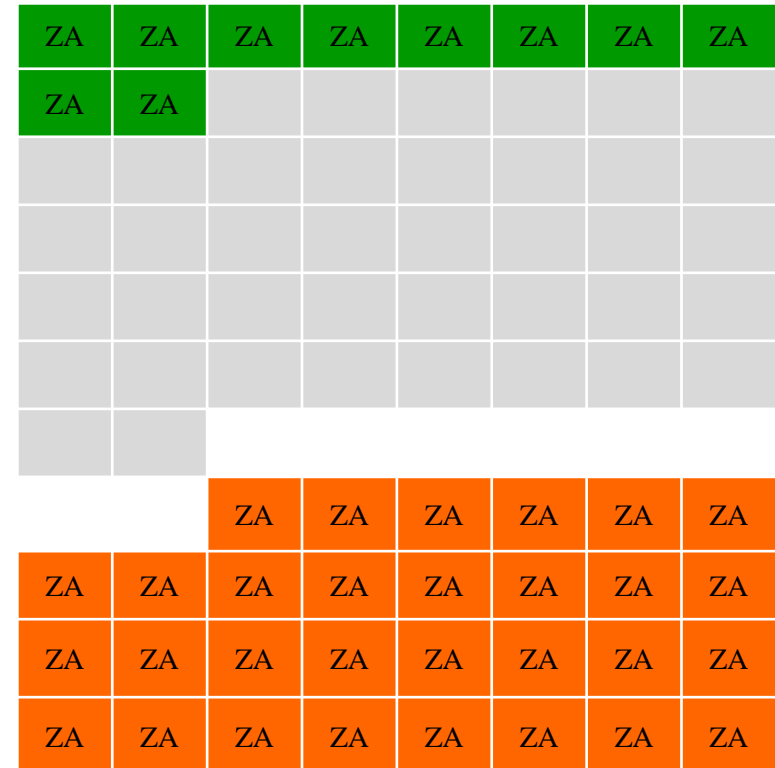
50 ha Almfläche

30 ha normalertragsfähige Fläche
(inkl. einmähdige Wiesen)

80 ha gesamte beantragte Fläche



Erstzuweisung ZA 2015



10 ZA für Almfläche

30 ZA für normalertragsfähige Fl.
(inkl. einmähdige Wiesen)

40 ZA zugewiesene ZA



Direktzahlungs-System ab 2015

➤ Gekoppelte Almprämie

- für aufgetriebene Rinder, Schafe und Ziegen
 - ~ 62,- €/RGVE Muttertiere
 - ~ 31,- €/RGVE sonstige Rinder, Schafe oder Ziegen

➤ Junglandwirterregelung

- Top-Up Zahlung für die ersten 40 Zahlungsansprüche (vsl. ~ 71,- €/ZA)
- 1. Antragsmöglichkeit 2015
- Landwirt darf im Antragsjahr nicht älter als 40 Jahre sein
- max. Gewährung für 5 Jahre

➤ Kleinerzeugerregelung

- automatische Teilnahme von Landwirten < 1.250,- € Direktzahlungen
 - „Opting Out“- Möglichkeit
- Landwirte > 1.250,- € Direktzahlungen → „Opting In“-Möglichkeit
- keine Greeningverpflichtung & keine Cross Compliance-Sanktionen

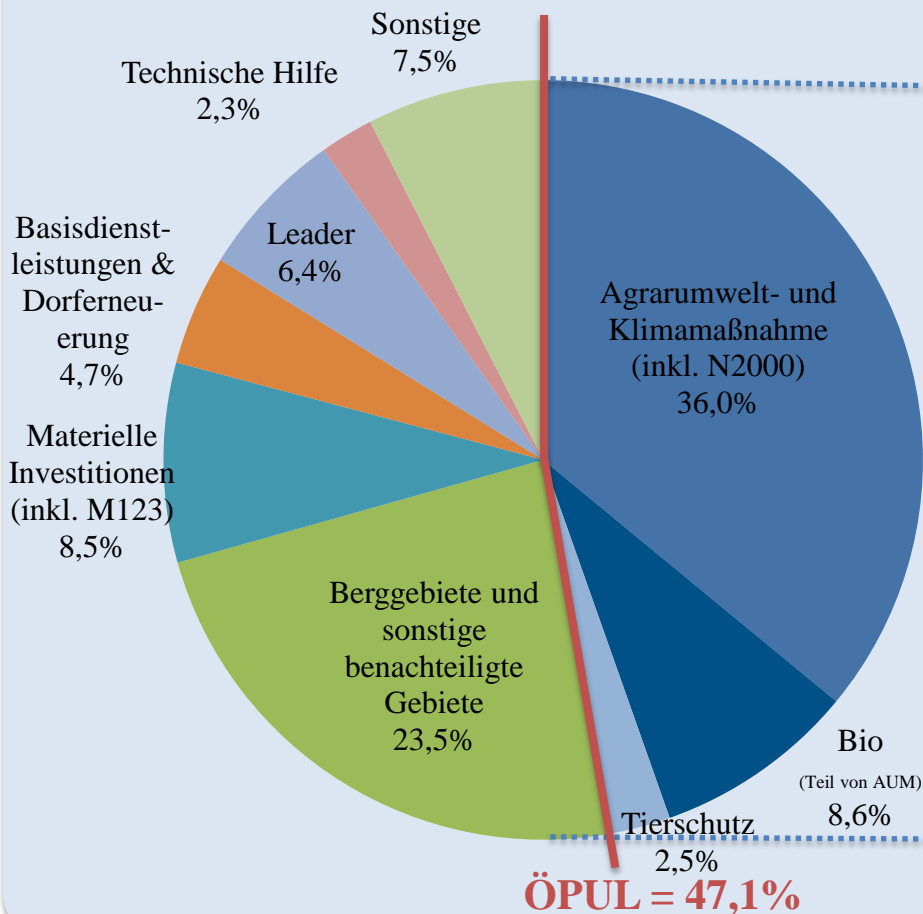
ÜBERSICHT LÄNDLICHE ENTWICKLUNG VERGLEICH LE 2007-13 UND LE 2014-20



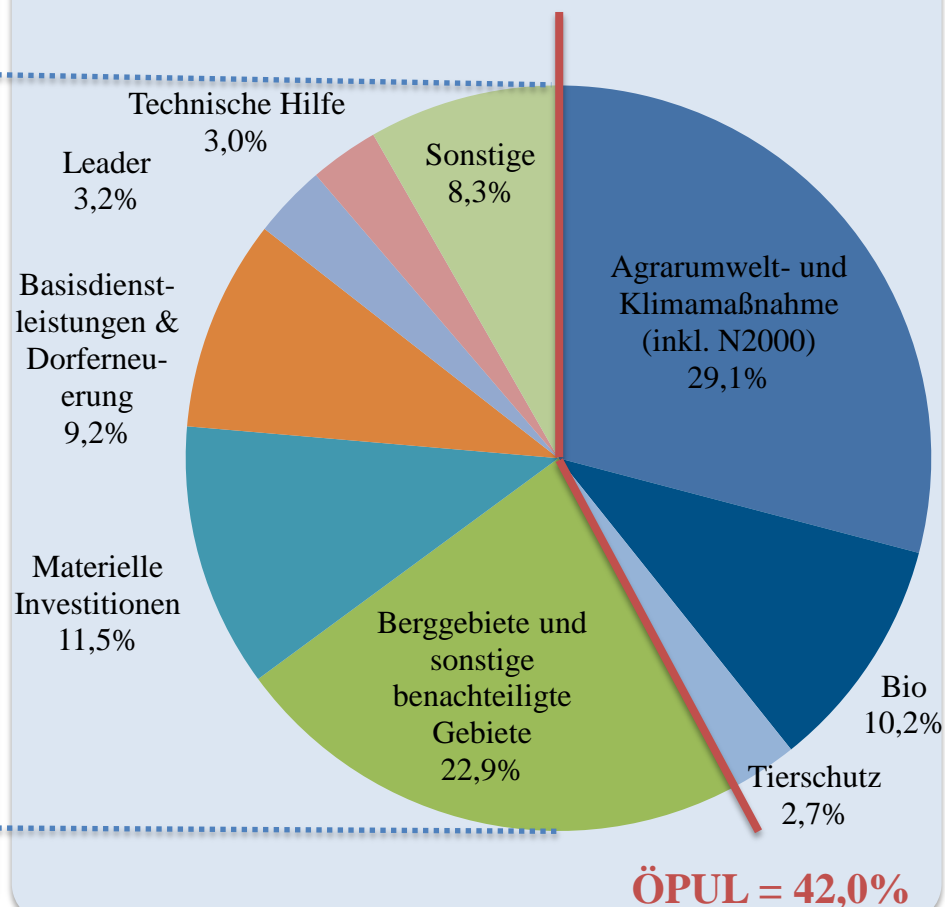
MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Montag, 26. Jänner 2015

LE 2007-13 – Anteil an Finanzplan (Summe = 1.133 Mio. Euro/Jahr)



LE 2014-20 – Anteil an Finanzplan (Summe = 1.100 Mio. Euro/Jahr)





AUSGLEICHSZULAGE 2015-20

- **Bessere Berücksichtigung der Erschwernis:** Erschwernispunkte für alle AZ-Betriebe, Adaptierung des BHK-Punkte kataloges (biophysikalische Kriterien) Mindestprämie 25 Euro/ha (erste 70ha) für Betriebe mit niedriger Erschwernis, Stärkere Degression – Verschiebung der Mittel in EP-Gruppe 3 und 4
- **Reduziertes Fördervolumen:** 242 (252) Mio. € statt 260 Mio. Euro/Jahr, Ersatz der beiden Flächenbeträge FB1 und FB2 und der Degression durch jeweils 6 Prämienstufen, kein Ausschluss von bestimmten Kulturarten (z. B. Weizen, Wein), Länder-Top-ups bis zu 35 Mio. € möglich (gestaffelt nach EP), Integration M2 in die unterste Prämienstufe bei Tierhalten
- **Kalkulation der AZ-Prämien notwendig** (externe Überprüfung), **Beibehaltung der Differenzierung der Prämien nach Tierhalten und Nicht-Tierhalten** (Grenze 0,3 RGVE/ha)
- **Alm-Prämien weiter an Auftreiber** aufgrund betrieblicher Erschwernis, Anrechnung von 0,75 ha/RGVE eigene Kulturgruppe - getrennte Sanktion

AUSGLEICHSZULAGE 2015

PRÄMIEN JE HA FÜR HEIMBETRIEBE



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Montag, 26. Jänner 2015

AZ - Fläche	Tierhalter (TH) Prämie/ha	Nichttierhalter (NTH) Prämie/ha
Heimbetriebe mit EP:		
0 bis 10 ha	2,10 € * EP + 65 €	0,70 € * EP + 40 €
> 10 bis 30 ha	0,38 € * EP + 50 €	0,30 € * EP + 35 €
> 30 bis 40 ha	0,30 € * EP + 35 €	0,25 € * EP + 25 €
> 40 bis 50 ha	0,24 € * EP + 25 €	0,20 € * EP + 20 €
> 50 bis 60 ha	0,20 € * EP + 20 €	0,16 € * EP + 15 €
> 60 bis 70 ha	0,16 € * EP + 16 €	0,12 € * EP + 10 €
> 70 ha	0	0
Im Schnitt jedoch mindestens 25 €/ha in Bezug auf 70 ha.		
Heimbetriebe ohne EP:	25 €/ha bis max. 70 ha	

AUSGLEICHSZULAGE 2015

PRÄMIEN JE HA ALMFUTTERFLÄCHE



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Montag, 26. Jänner 2015

AZ - Fläche	Prämie/ha
Weideflächen auf Almen (inkl. Gemeinschaftsweiden)	0,75 ha Futterfläche je aufgetriebene RGVE
bis 10 ha	0,65 € * EP + 100 €
> 10 bis 30 ha	0,48 € * EP + 84 €
> 30 bis 40 ha	0,38 € * EP + 66 €
> 40 bis 50 ha	0,30 € * EP + 52 €
> 50 bis 60 ha	0,24 € * EP + 40 €
> 60 bis 70 ha	0,18 € * EP + 30 €
> 70 ha	0

Maximal die doppelte AZ-Fläche des Heimbetriebes als Almfutterfläche anrechenbar!

Betriebe mit EP < 5 und /oder BKLZ > 45 – gleiche Berechnung, jedoch ohne EP

ÜBERBLICK ÖPUL 2015



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Montag, 26. Jänner 2015

Art. 28 Agrarumwelt						Artikel 29: Bio	Art. 33: Tierschutz	Art. 30: Natura 2000
Allgemein	Acker		Grünland		Dauerkulturen			
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung	Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau	Vorbeugender Grundwasserschutz (regional)	Alpung und Behirtung	Silageverzicht	Erosionsschutz Obst, Wein und Hopfen	Biologische Wirtschaftsweise	Tierschutz - Weidehaltung	Natura 2000 - Landwirtschaft
Naturschutz ★	Begrünung von Ackerflächen - System Immergrün ★	Vorbeugender Oberflächengewässerschutz auf Ackerflächen (regional)	Bewirtschaftung von Bergmähwiesen ★	Erhaltung gefährdeter Nutztierassen	Pflanzenschutzmittelverzicht Wein und Hopfen			
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle	Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)	Bewirtschaftung auswaschunggefährdeter Ackerflächen (regional)						
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel ★	Anbau seltener lw. Kulturpflanzen ★	Verzicht auf Fungizide und Wachstumsregulatoren bei Getreide ★						
	Nützlingseinsatz im geschützten Anbau							

★ Kombination mit UBB notwendig

★ Kombination mit UBB oder Bio notwendig

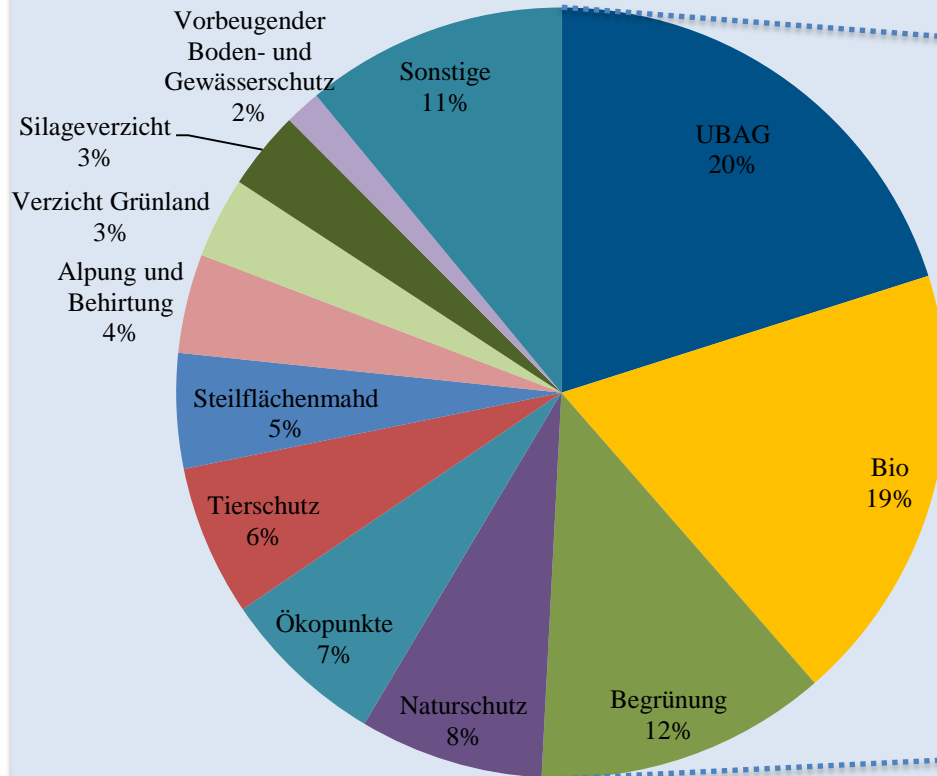
VERGLEICH ÖPUL 2007 UND ÖPUL 2013



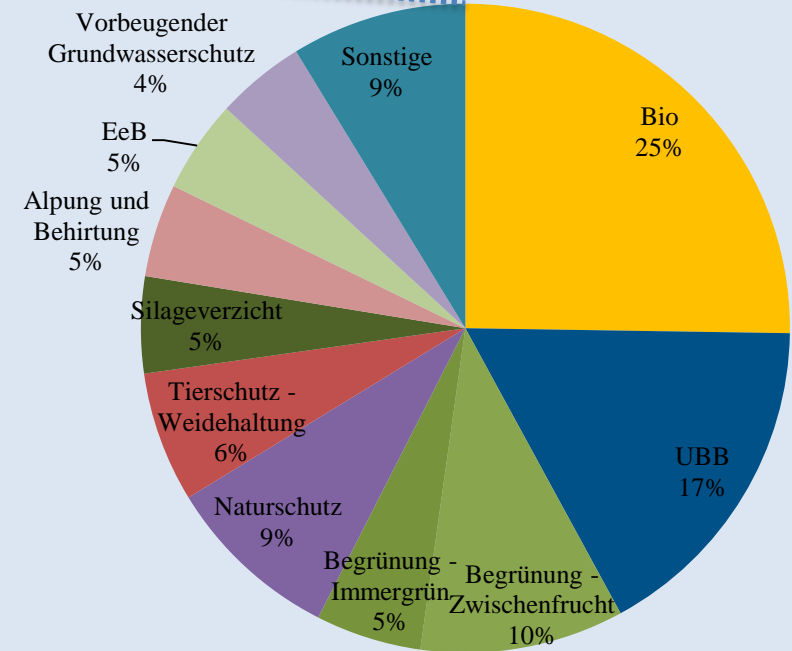
MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Montag, 26. Jänner 2015

ÖPUL 2007 – Anteil der Maßnahmen an den Auszahlungen (2013) (Summe = 528 Mio. Euro/Jahr)



ÖPUL 2015 – Anteil der Maßnahmen an den Auszahlungen (Schätzung) (Summe = 455 Mio. Euro/Jahr)



WICHTIGSTE ERGEBNISSE DER PROGRAMMVERHANDLUNG



➤ Bewirtschaftung von Bergmähwiesen

- Fasst Maßnahmen „Mahd von Bergmähdern“ und „Mahd von Steilflächen“ zusammen, nur noch Steilflächen $\geq 50\%$ im ÖPUL förderfähig;
- Teilnahme an der Maßnahme UBB oder Bio, Mindestteilnahmefläche 0,1 ha Bergmähwiesen (Summe von Bergmähdern und Steilflächen $\geq 50\%$ Hangneigung)
- **Bergmähder** (überwiegend über 1200m) : Zumindest jedes zweite Jahr einmal Mähen und Verbringung des Mähgutes, Maximal eine Mahd pro Jahr, Verzicht auf Beweidung, Nachweide nach dem 15. August ist zulässig; Verzicht auf die Ausbringung von Düngemitteln (ausg. Festmist); Verzicht Pflanzenschutzmitteln;
- **Steilflächen** ($\geq 50\%$): Jährlich mindestens einmal vollflächige Mahd eines vollwertigen Schnittes und Verbringung des Mähgutes;
- Prämie: Bergmähder: Mahd mit Traktor 350 Euro/ha, Mahd mit Motormäher 500 Euro/ha, Mahd mit Sense 800 Euro/ha, Steilflächen 370 Euro/ha.
- Streichung „Verzicht auf Ausbringung Klärschlamm“ bei Steilflächen
- Streichung der Auflage „Verzicht auf Aufforstung“

WICHTIGSTE ERGEBNISSE DER PROGRAMMVERHANDLUNG



➤ **Alpung und Behirtung**

- max. 2,0 RGVE/ha (entspricht 0,6 statt 0,67 RGVE/ha bisher) bei mindestens 60 Tagen Bestoßung der im Almkataster eingetragenen Alm;
- Verzicht auf die Ausbringung almfremder Gülle und Jauche, keine Zufütterung von almfremdem Grünfutter und Silage; Verbot Pflanzenschutz- und Einschränkung Düngemiteleinsetz;
- Stärkung Behirtung (inklusive Weiterbildung) gegenüber dem ÖPUL 2007 (Behirtungssockel) Prämie umgerechnet über RGVE (max. Alm-FF)
 - Alpung: Je nach Erschließungszustand 40/50/60 €/ha,
 - Behirtung für die ersten 10 RGVE 90 Euro/RGVE, ab dem 11. 20 Euro/RGVE, Zuschlag für Milchtiere 100 Euro/GVE [5 Hirten für 160 RGVE lösen 3 mal den Sockel aus, als Bezugsbasis 70 RGVE/Hirte].
- Ausländische Flächen können für Berechnung des Viehbesatzes (maximal 2,0 RGVE/ha) nicht mehr angerechnet werden.
- 5h Weiterbildung bis spätestens 31.12.2017 statt 31.12.2018



SONSTIGE UND PROJEKTBEZOGENE MASZNAHMEN



- **Zentrales Ziel muss es sein, durch die Almwirtschaft eine hohe Wertschöpfung zu erzielen**

- Programm zur Ländlichen Entwicklung bietet hier Unterstützung zur einzelbetrieblichen Entwicklung sowie für Projekte und Kooperationen
 - **Investitionsförderung** (u. a. Zuschlag für Betriebe der EP-Gruppe 3 und 4) sowie Möglichkeit für Verarbeitungseinrichtungen
 - **Bildungs- und Beratungsmaßnahmen** können zum Aufbau von betrieblichem Know-How beitragen
 - **Absatzförderungsmaßnahmen** können in Zusammenwirken mit z. B. geschützten Ursprungsbezeichnungen förderlich sein
 - Neue **Kooperations- und Zusammenarbeitsformen** können unterstützt werden
 - **Leader-Ansatz** für regionale Entwicklung in Zusammenarbeit mit Tourismus, Gastronomie



- **Almwirtschaft erfüllt eine Vielzahl an ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Funktionen.** Es besteht hohes gesellschaftliches – aber auch einzelbetriebliches – Interesse an einer Weiterbewirtschaftung der Almen
- **Öffentliche Flächenzahlungen liefern einen hohen Beitrag zur Erhaltung der Almwirtschaft** in Österreich. Es wird weiterhin Ausgleichszahlungen geben, diese können nur durch Auftrieb von Tieren ausgelöst werden (für Heimbetrieb bzw. Alm)
- Zentrales Ziel muss eine **erhöhte Wertschöpfung für Alm-Produkte** bzw. in der Almwirtschaft sein. Auch hier sind Unterstützungen der öffentlichen Hand möglich.
- **Neue Marktpotentiale oder Chancen durch Marktveränderungen** sollen genutzt werden bzw. wurden bereits aufgebaut (z. B. Tourismus, Sennereien...)



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**

bmlfuw.gv.at



LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

Danke für die Aufmerksamkeit!

DI THOMAS NEUDORFER

BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

Abteilung II/3, Agrarumwelt (ÖPUL), Bergbauern und
Benachteiligte Gebiete, Biologische Landwirtschaft
Stubenring 1, 1010 Wien
T +43 1 71100 6643, F +43 1 71100 6507
thomas.neudorfer@bmlfuw.gv.at
bmlfuw.gv.at



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**